

# Der Fiskus und andere Verdächtige

**22. August 2010**

Hilde Sattler tippt die Nummer, die ihr Richard Gruber diktiert, direkt in ihr Telefon. Kaum hat sie die letzte Zahl eingegeben, hört sie einen großen, leeren Raum in dem es leise rauscht. Sofort trennt die Anwältin die Leitung und lässt das Telefon auf ihren Schreibtisch fallen, als ob sie sich daran verbrannt hätte. Sofort notiert sie sich die Nummer, die sie von den Journalisten erhalten hat und steckt sie in ihre Brieftasche.

Nach kurzer Überlegung, löscht sie alle Lichter und verlässt die Kanzlei. Eilig macht sie sich auf den Weg zur Villa von Jörg und Amelie Zinkler. Als Amelie Zinkler die Haustür öffnet ist sie verwundert. „Hilde, was machst du denn hier? Ist etwas passiert? Jörg hat doch gerade noch mit dir gesprochen!“

„Amelie, würdest du mich zunächst einmal herein bitten? Dann erzähle ich euch alles in Ruhe.“ Amelie Zinklers Gesicht verfärbt sich leicht rosa. „Entschuldige Hilde, aber wir sind im Moment wirklich etwas nervös. Komm doch herein.“ Hilde Sattler folgt ihr ins Wohnzimmer, in dem Jörg in einem Jogging-Anzug auf der Couch liegt und sich einem Film anschaut in dem gerade eine Schießerei statt findet.

„Jörg, bitte, mach doch den Fernseher aus. Hilde ist hier!“ Erschrocken, springt Jörg Zinkler auf und schaltet den Fernseher ab. Mit bleichem Gesicht schaut er die Anwältin an. „Hilde, ist es so schlimm, dass du es mir persönlich mitteilen willst?“ Hilde Sattler hat zwischenzeitlich Platz genommen und Amelie Zinkler fragt, ob sie der Anwältin etwas anbieten darf. Hilde nickt. „Wenn es dir nichts ausmacht, hätte ich gerne einen Tee, wenn du hast, einen Früchte- oder Kräutertee.“

„Möchtest du auch einen Tee, Jörg?“

„Nein, ich denke, wenn ich gehört habe, was Hilde mir zu sagen hat, brauche ich etwas stärkeres als Tee.“ Erwartungsvoll schaut er die Anwältin an. „Jörg, ich bin hierher gekommen, weil mein Telefon offensichtlich nicht mehr sicher ist. Daher bitte ich dich, mich nicht mehr in der Kanzlei anzurufen.“

„Was soll das heißen, dein Telefon ist nicht mehr sicher? Du willst doch wohl nicht behaupten, dass das Telefon in deiner Rechtsanwaltskanzlei

abgehört wird.“ Hilde Sattler seufzt. „Es scheint so, aber ich werde das morgen noch einmal von einem Fachmann überprüfen lassen.“

„Hast du denn einen Rat für mich, was ich tun soll? Ich habe nun wirklich keine Lust mehr, noch länger zu warten. Lieber zeige ich mich selbst an, als dass ich noch weiter in dieser Ungewissheit lebe. Ich glaube, ich sagte schon, dass ich nicht mehr schlafen kann. Die Arbeit fällt mir auch ziemlich schwer und das kann richtig Geld kosten, wenn ich falsche Entscheidungen treffe.“ In diesem Moment betritt Amelie Zinkler mit einem Tablett den Wohnraum. Als sie mit dem Servieren des Tees fertig ist, schaut sie ihren Mann fragend an. „Möchtest du jetzt einen Tee?“

„Nein!“ Jörg Zinkler erhebt sich. „Ich nehme lieber einen Wodka.“ Er füllt ein Glas mit etwas Wodka und lässt zwei Eiswürfel hinein fallen. Dann wendet er sich wieder an Hilde Sattler. „So, Hilde, ich bin gerüstet. Jetzt sage mir endlich was ich tun soll!“

„Jörg, ich muss dich leider bitten, noch bis morgen zu warten, bis du eine Entscheidung triffst. Ich bekomme morgen Informationen, die mich wahrscheinlich in die Lage versetzen, dir zu sagen, ob dein Name auf dieser CD erwähnt wird. Dazu möchte ich nur noch wissen, ob das Konto auf deinen Namen läuft oder auf eine Stiftung.“

„Natürlich läuft das Konto auf meinen Namen. Eine Stiftung zu Gründen, das war mir einfach zuviel Aufwand. Aber woher bekommst du die Namen, die sich auf dieser CD befinden?“

„Entschuldige Jörg, in deinem eigenen Interesse geht dich gar nichts an! Für dich ist nur wichtig, dass ich heraus bekomme, ob dein Name erwähnt wird. Ich werde morgen Kontakt mit dir aufnehmen. Wie weiß ich noch nicht. Ich bitte dich nur um eines, ruf mich nicht an, schreib mir weder eine Mail, noch eine SMS.“ Hilde hat ihren Tee ausgetrunken und erhebt sich. „So, jetzt muss ich los.“

„Moment, Hilde, was mache ich denn, wenn unser Telefon auch abgehört wird?“

„Ich würde dir empfehlen, alle Gespräche, die niemanden außer dir und deinem Gesprächspartner angehen, von einer Telefonzelle aus zu führen.“

„Oh, Scheiße, was für ein Aufwand. Das ist lästig und zeitraubend.“

„Tja, Jörg, das ist es womit die Menschen rechnen, die unseren Telefone abhören lassen. Sie setzen auf die Trägheit der Menschen - und - wenn du mich fragst, macht das einen großen Teil ihres Erfolges aus! Bis Morgen“ Die Anwältin wird von Amelie Zinkler zur Haustür begleitet. Mit besorgter Mine hält Amelie Hilde Sattler fest. „Hilde bitte, unternimm etwas.“

Ich mache mir große Sorgen um Jörg. Er ist in letzter Zeit sehr unberechenbar geworden.“ Hilde Sattler klopfte Amelie Zinkler beruhigend auf die Hand. „Amelie, wenn alles gut geht, ist morgen der ganze Spuk vorbei. Aber da fällt mir noch etwas ein. Richte Jörg doch bitte aus, dass er alle Unterlagen, die er über das Schweizer Konto hat vernichten soll.“ Ein leichtes Lächeln stiehlt sich auf Amelie Zinklers Gesicht. „Das braucht er nicht. Nicht ein Stückchen Papier, das mit diesem Konto zu tun hat, ist nach Deutschland gekommen. Entweder liegt es in einem Schließfach in der Schweiz oder es ist durch einen Reißwolf geschickt worden.“

„Gut, das beruhigt mich. Ich muss jetzt los. Gute Nacht.“ Hilde eilt zu ihrem Auto und fährt nach Hause. Als sie durch die Garage das Haus betritt, ruft sie „Hallo Norbert, bist du schon zu Hause?“ Sie bekommt keine Antwort. In ihrem Arbeitszimmer nimmt sie das Telefon ab, legt aber sofort wieder auf und holt aus ihrer Brieftasche den Zettel mit der Nummer, die Richard Gruber ihr gegeben hat. Erneut nimmt sie das Telefon ab und tippt die Nummer ein. Wieder hört sie das Echo ihres eigenen Atems in einem großen Raum. „Verdammt, was soll das? Warum und vor allen Dingen seit wann sind die Telefone angezapft?“ Eilig klappern ihre Absätze über die Platte der Diele als sie zurück in die Garage läuft.

Mit einem Druck auf die Fernsteuerung lässt sie das Garagentor aufschwingen. Als sie den Motor startet, wird die Garage in das Licht eines Scheinwerferpaares getauscht. Hilde Sattler schaltet den Motor aus und steigt aus. Der Wagen von Norbert Sattler rollt in die Garage. Noch bevor er den Motor ausschalten kann, steigt Hilde auf den Beifahrersitz. „Bitte fahr zurück in die Firma. Frag bitte nicht. Ich erkläre es dir auf der Fahrt.“ Norbert Sattler runzelt die Stirn, lässt den Wagen aus der Garage rollen. Das Tor schwingt zu und der Wagen biegt auf die Straße ein.

Während Norbert Sattler den Weg zu seiner Firma einschlägt, berichtet seine Frau, dass die Telefone in ihrer Kanzlei und auch die Telefone in der Villa abgehört werden. Norbert Sattler erhöht die Geschwindigkeit. „Kannst du dir vorstellen, warum wir abgehört werden?“

„Nein, das kann ich nicht. Außerdem unterliegen wir Rechtsanwälte einem besonderen Schutz. Aber offensichtlich gilt das heutzutage nicht mehr.“